

# Im Blickpunkt

Tom Wesselmann (1931-2004)

**Nude**

1965, 60,5 x 75,0 cm,

Silkscreen

 **Kunstmuseum  
Gelsenkirchen**

Eine Einrichtung der



Stadt  
Gelsenkirchen

EINS DER ZWANZIG  
RUHR KUNST MUSEEN



www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de

Rot, Gelb, Blau, Weiß, Braun und Pink – mehr braucht das Werk *Nude*, von Tom Wesselmann aus dem Jahr 1965 nicht. Werbegerechte, überschaubare Farbgebung und grelle Farben machen das gesamte Œuvre Wesselmanns aus.

Keinerlei Farbabstufungen oder -nuancen sind bei *Nude* zu entdecken. Die sechs Farben, die flächig auf das Papier aufgetragen wurden, definieren das Kunstwerk und dessen Inhalt. Zu sehen ist der Ausschnitt eines weiblichen Körpers: von den leicht geöffneten, roten Lippen bis kurz unterhalb der Brüste. Der ansonsten sonnengebräunte Körper wird durch eine weiße geschwungene Fläche verstärkt, als nackter Körper enttarnt, da das wohl ansonsten getragene Bikinioberteil an dieser Stelle zu fehlen scheint und pinke Brustwarzen emporragen. Die roten Lippen geben strahlend weiße Zähne frei. Blonde, mit knalligem Gelb gestaltete kinnlange Haare verdecken auf der rechten oberen Bildhälfte den in sattem Blau gehaltenen Hintergrund.

Auf die Darstellung von Gesichtszügen wird vollkommen verzichtet, um den Porträt-Charakter des Bildes zu vermeiden und die Frau zu entpersonalisieren. Wesselmann versuchte in seinem Werk die damals als Tabu geltende Nacktheit darzustellen. Mit der aufreizenden Darstellungsweise des nackten, weiblichen Körpers kritisiert er gezielt die Gesellschaft der 1960er Jahre, die männlich dominiert und konsumorientiert war. Die Frau, die in der Regel Hausfrau war, wurde vielfach als bloßes sexuelles Lustobjekt betrachtet und auf ihre weiblichen Reize und deren Verfügbarkeit im trauten Heim reduziert.

Durch die lebensgroße Darstellung des nackten, weiblichen Körpers wird diese Reduzierung der Frau zum Bildthema, erweckt einen sexuell provokativen Eindruck und wirkt irritierend aufdringlich. Der Betrachter fühlt sich unmittelbar mit dieser hier angeklagten Reduzierung über die Nacktheit konfrontiert. Ein Thema dem man bei Wesselmanns Serie „Great American Nude“ nicht entkommen kann, weshalb die Werkreihe in seiner Entstehungszeit vielfach als pornografische Provokation betrachtet wurde.

Tom Wesselmann, der zugleich Grafiker, Maler und auch Objektkünstler war, zählt zu den wichtigsten Vertretern der Pop Art. Charakteristisch für die Pop Art (1958-1965) sind Themen wie die populäre

Massenkultur, Werbung, Produkt(gestaltung) oder andere Trivialitäten. Die Konsumwelt wird in den Jahren des Weltwirtschaftswunders plötzlich Teil der Kunstwelt. Suppendosen, Cola-Flaschen und andere Banalitäten aus dem Alltag werden Ende der 1950er Jahre zu Objekten, die die Kunstwerke zieren.

Tom Wesselmann spezialisierte sich bereits Ende der 1950er Jahre auf die Betrachtung des Körpers und bemühte sich um einen freien Umgang mit Sexualität in der Kunst. Geprägt war er durch die zu dieser Zeit erschienen Hochglanzmagazine, beeinflusst aber vor allem durch die Romane „Wendekreis des Krebses“ und „Wendekreis des Steinbocks“ von Henry Miller. Bücher in denen mit Sexualität offen umgegangen wurde und Wesselmann dazu ermutigten, dieses Thema in seinem Œuvre zu beleuchten.

Durch die Monumentalisierung der sexuell anmutenden Bildelemente, Reduzierung des Körpers zu Stereotypen und die Verwendung leuchtender, knalliger Farben, die einem ästhetisch perfektionistischen Reklamestil gleichkommen, wird er zu den Mitbegründern der amerikanischen Pop Art gezählt.

Wesselmann wurde mit der Werkreihe „The Great American Nude“ (Der große amerikanische Akt), nicht zuletzt aufgrund der kontrovers diskutierten Bildthematik, berühmt.

Shirley-Ann Winter

Weiterführende Literatur (Auswahl):

Beyond Pop: Tom Wesselmann, hrsg. v. Aquin, Stéphane, Ausst.-Kat. Montreal, Montreal Museum of Fine Arts, 18.05. - 7.10.2012, New York 2012.

Francis, Mark (Hrsg.): POP. New York 2005.

Greenberg, Mark (Hrsg.): Tom Wesselmann. New York 1980.

Osterwold, Tilman: Pop Art. Köln 1999.

Tom Wesselmann 1959-1993, hrsg. v. Buchsteiner, Thomas; Letze, Otto, Ausst.-Kat. Tübingen u. Stuttgart, Kunsthalle Tübingen und Stuttgart 1994.